

INHALT

EINLEITUNG	11
Die Epoche und wir (13) – Die schwache Position der Literatur (16) – Aspekte des Realismus in Österreich: Positionen der Autoren (20) – Literatur und Geschichte (25)	
A) DIE LIBERALE ÄRA	31
I. <i>Geschichte und Psychologie als Novelle: Eine aspektsammelnde Lektüre von Ferdinand von Saars „Schloß Kostenitz“</i>	33
II. <i>Der Liberalismus</i>	43
Begriff und Geschichte. Liberalismus in Österreich und sein politischer Verfall (44) – Schwindel, Korruption (47)	
III. <i>Das kulturelle Selbstverständnis der Liberalen</i>	53
Elitenbewußtsein (54) – Kunst nach Feierabend (55) – Sakrali- sierung der Kunst (58) – Ein Familien-Kurzporträt: Haus Au- spitz (60) – Sprachkultur (62)	
IV. <i>Salonkultur</i>	67
Der Salon als Geselligkeitsform (68) – Salons in Wien (69) – Salon Wertheimstein (74)	
B) LITERATUR UND LITERATEN IM KULTUR- UND VERWERTUNGSBETRIEB	79
I. <i>Das Feuilleton. Daniel Spitzer</i>	81
II. <i>Publizistik, Literatur und Kommerz. Die Position der Presse. Kleine Fallstudie: Ada Christen und die Reklame. Honorare, Gagen, Löhne und Gehälter im Vergleich</i>	87
III. <i>Der Autor als Verweigerer und „Tasso“: Ferdinand von Saar. Rettungs- und Hilfsaktionen. Saar und die „zweite“ Gesell- schaft. Privates (adeliges) und staatliches Mäzenatentum</i>	95
IV. <i>Der Autor als Lohnschreiber: Ludwig Anzengruber</i>	103
V. <i>Literatur gegen den Literaturbetrieb: Marie von Ebner-Eschen- bach, „Ein Spätgeborener“</i>	107
C) DIE ANTWORTEN DER LITERATUR AUF DIE THEMEN DER ZEIT	115
I. <i>Der Adel und die Aristokratisierung des Bürgertums</i>	117
1. Adel in Österreich nach 1848 (118) – Marie von Ebner- Eschenbach als adelige Schriftstellerin (120) – Marie von	

	Ebner-Eschenbach, „Die Freiherren von Gemperlein“ und „Er laßt die Hand küssen“ (121) – Ferdinand von Saar, „Das Haus Reichegg“ (127) – 2. Die Aristokratisierung des Bürgertums (135) – Nobilitierung und Bürgerstolz (135) – Eduard von Bauernfeld, „Aus der Gesellschaft“ (138) – Ein französisches Modell im Stadttheater: Octave Feuillet, „Die verzauberte Prinzessin“ (140)	
II.	<i>Literatur und Ringstraße</i>	145
	1. Die Gattung Operette und eine Motivreihe: Friedrich Schiller, „Ode an die Freude“. Eugène Delacroix, „Die Freiheit führt das Volk an“. Johann Strauß, „Die Fledermaus“. Hans Makart, „Der Triumph der Ariadne“. Ada Christen, „Champagner“. Ferdinand von Saar, „Kontraste“ (147) – 2. ‚Augenkunst‘ (157) – 3. Nacktheit und die ‚Doktrin der Distanz‘ (159) – 4. Burgtheater und hohe Dramenform (162) – 5. Adolf Wilbrandt, Charlotte Wolter und „Arria und Messalina“ (163) – 6. Literatur gegen die Ringstraße: Ferdinand von Saar, „Vae victis!“ und „Geschichte eines Wiener Kindes“ (169)	
III.	<i>Literatur und Kirchenkampf</i>	187
	1. Die Liberalen und das Konkordat (188) – 2. Schriftsteller im Kirchenkampf (189) – 3. Das Diskursproblem der Liberalen, das Volkstheater und Ludwig Anzengrubers „Der Pfarrer von Kirchfeld“ (192) – 4. Vom Kirchenkampf zur sozialen Problematik (203) – Ada Christen, „Im Armenhause“ (204) – Ludwig Anzengruber, „Die G’schicht vom Jüngsten Tag“ (207) – 5. „Es kann dir nix g’schehn!“ Visionen bei Ludwig Anzengruber (210)	
IV.	<i>Literatur und Fortschrittsideologie</i>	215
	1. Fortschrittsoptimismus als offiziöse Ideologie (216) – 2. Ludwig Anzengruber, „Die G’schicht von der Maschin“ (219) – 3. Veränderung, Angst, Skepsis. Schopenhauer in Österreich (225) – 4. Traditionalismus als Quelle der Fortschrittsskepsis: Ferdinand Kürnberger, „Ich suche im Nebel meinen Weg“ (229) – 5. Ludwig Anzengruber, „Jaggernaut“ (234)	
V.	<i>Die soziale Frage in der Literatur</i>	239
	1. Die Liberalen und die Depravierten. Wohlfahrtspflege (240) – 2. Beobachtung und Warnung an die ‚Starken‘: Ferdinand von Saar (244) – 3. Vermittlung und Appell: Ferdinand von Saar, „Die Steinklopfer“ (248) – 4. Konservative Parteilichkeit: Ferdinand von Saar, „Dissonanzen“ (253) – 5. Der Arbeiterführer Victor Adler und die Aristokratin Marie von Ebner-Eschenbach (257) – 6. Eine Überwindung von Misere im	

Modell von Versuch und Irrtum: Marie von Ebner-Eschenbach, „Das Gemeindekind“ (259) – 7. Die ironisierte Wohltat: Marie von Ebner-Eschenbach, „Der Muff“ (266) – 8. Haben und Sein, die Kritik am Menschen- und Gesellschaftsbild der Liberalen, ‚Metanoia‘ als Antwort: Marie von Ebner-Eschenbach, „Der Kreisphysikus“ (269) – 9. Exkurs: Der soziologische Blick und die Mentalitätskritik Friedrich Schlägls (284) – 10. Verschluckte Revolte? Ludwig Anzengruber und die soziale Frage (289) – 11. Soziale Mobilität: Abstieg und Aufstieg als literarische Themen (292) – 12. Ludwig Anzengruber, „Das vierte Gebot“ (295) – 13. Der Bauernroman als Gesellschaftsroman: Ludwig Anzengruber, „Der Sternsteinhof“ (302)

VI. *Frauenbilder* 317

1. Die Liberalen und die Frauen (319) – 2. Die bürgerliche Frauenbewegung (320) – 3. Frau und Literatur. ‚Männlich‘ und ‚weiblich‘ in der Alltagssprache (324) – 4. Frauenbilder – Bilder von Frauen (326) – 5. Ferdinand von Saar und die Frauen. Die sexualisierte Frau als Störerin der Ordnung: „Die Troglodytin“ (328) – 6. Die Schwierigkeit, sich aus den Bildern herauszuschreiben: Ada Christen, „Zwei Modelle“ (338) – 7. Der verwirrte Mann Anzengruber: Mutter, Ehefrau, Sexualität. „Aufzeichnungen eines Weiberfeindes“ und andere Erzählungen. Die Frau als Gefäß für eine Ideologie: „Der G'wissenswurm“ (342) – 8. Ada Christen, eine Dichterin unter Männern: „Lieder einer Verlorenen“. Eine weibliche Schreibweise? Ada Christen und Hermann von Littrow: Eine Fallstudie über männliche Rezeption (355) – 9. Marie von Ebner-Eschenbach als Schriftstellerin (366) – 10. Weibliche Bildung und Konventionsehe im Adel: „Komtesse Muschi“ und „Komtesse Paula“ (372) – 11. „Als eine Frau lesen lernte, trat die Frauenfrage in die Welt“: „Eine dumme Geschichte“, aber für den Mann (380) – 12. Menschliche Ich-Stärke und weibliche Ich-Stärkung: „Mašlans Frau“ (384)

VII. *Juden in Wien. Jüdische Themen und Figuren in der Literatur* 389

1. Der lange Arm Josephs II.: Salomon Hermann Mosenthal, „Deborah“ (392) – 2. Die liberale Ära (399) – 3. Der gute Wille der Liberalen: Friedrich Kaiser, „Neu-Jerusalem“ (400) – 4. Juden bei Ludwig Anzengruber: Nebenfiguren, „Zu fromm“, „Ein Unheimlicher“ (405) – 5. Aspekte jüdischer Thematik bei Marie von Ebner-Eschenbach (413) – 6. Gründer-Juden und Parvenüs im Stereotyp: Robert Hamerling, „Homunkulus“ und Ludwig Anzengruber, „Der kewige Jud“ (416) – 7. Jüdi-

sche Assimilation und ihr Scheitern am Antisemitismus (428)
 – Theodor Herzl, „Das neue Ghetto“ (433) – 8. Assimilation
 und jüdischer Antisemitismus (435) – 9. Ein Opfer der Assimi-
 lation: Ferdinand von Saar, „Seligmann Hirsch“ (437)

VIII.	<i>Die Nationalitäten in der Literatur</i>	451
	1. Das Nationalitätenproblem: Historischer Ablauf in Kom- mentaren von Schriftstellern (452) – 2. Die loyalistische Partei- nahme: Marie von Ebner-Eschenbach, „Jakob Szela“ (458) – 3. Vom Liberalismus zum defensiven Deutschnationalismus: Noch einmal Ludwig Anzengrubers „Jaggernaut“ (463) – 4. Der offiziöse Dichter Österreichs im kulturellen Zwies- palt: Ferdinand von Saar, „Hermann und Dorothea“ (467)	
D)	ABSCHLIESSENDE AUSBLICKE	475
E)	ANHANG	483
	Anmerkungen	485
	Bibliographie	533
	1. Autoren (533) – 2. Sekundärliteratur (539)	
	Verzeichnis der Abbildungen	567
	Personenregister	568
	Werktitelregister	575
	Danksagungen	580